

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



### Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten

nach einer Idee von Dr. Günter Laser



Wikipedia, Gemeinfrei gestellt.

Die Hängenden Gärten der Semiramis, der Kolos von Rhodos und der Leuchtturm von Alexandria: Noch heute geht von dem antiken Weltwunder eine faszinierende Wirkung aus. Denn wie gelang es in früheren Jahrhunderten, solch gewaltige Bauten trotz der geringen technischen Voraussetzungen zu schaffen?  
In dieser Reihe ziehen die klassischen sieben Weltwunder im Mittelpunkt, denen vor allem spätere-mittelalterliche Varianten an die Seite gestellt werden. Besondere Beachtung erhält Rom, weil es im Mittelalter als Gesamtwunder gilt.

RAABE  
LEHRMATERIALIEN

# Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten

nach einer Idee von Dr. Günter Laser

© RAABE 2022



Wikipedia. Gemeinfrei gestellt.

Die Hängenden Gärten der Semiramis, der Koloss von Rhodos und der Leuchtturm von Alexandria: Noch heute geht von den antiken Weltwundern eine faszinierende Wirkung aus. Denn wie gelang es in früheren Jahrhunderten, solch gewaltige Bauten trotz der geringen technischen Voraussetzungen zu schaffen?

In dieser Reihe stehen die klassischen sieben Weltwunder im Mittelpunkt, denen vor allem spätantik-mittelalterliche Varianten an die Seite gestellt werden. Besondere Beachtung erhält Rom, weil es im Mittelalter als Gesamtwunder galt.

---

# Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten

nach einer Idee von Dr. Günter Laser

---

<b>Fachliche Hinweise</b>	<b>1</b>
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>2</b>
<b>Primär-/Sekundärliteratur</b>	<b>3</b>
<b>M 1:</b> Sieben Gemälde von Johann Bernhard Fischer von Erlach	4
<b>M 2:</b> Hygins Weltwunderkatalog (Hyg. Fab. 223)	8
<b>M 3:</b> Die antiken Weltwunder – Lernplakate	10
<b>M 4:</b> Beda Venerabilis über die Weltwunder	11
<b>M 5:</b> Die alten und ein neues Weltwunder (Cassiod. var. 7, 14, 4 f.)	15
<b>M 6:</b> Magister Gregorius über Rom (De mirabilibus urbis Romae 1)	17
<b>M 7:</b> Rom ist voller Wunder	18
<b>Lösungsvorschläge und Übersetzungen</b>	<b>24</b>

## Überblick:

Legende der Abkürzungen:

**BA:** Bildanalyse    **I:** Interpretation    **R:** Recherche    **TX:** Textarbeit

**Ü:** Übersetzung    **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Sieben Gemälde von Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723)	M 1	BA, I
Hygins Weltwunderkatalog (Hyg. Fab. 223)	M 2	I, TX, Ü
Die antiken Weltwunder – Lernplakate	M 3	
Beda Venerabilis über die Weltwunder	M 4	I, Ü, W
Die alten und ein neues Weltwunder (Cassiod. var. 7, 14, 4 f.)	M 5	TX, Ü
Magister Gregorius über Rom (De mirabilibus urbis Romae 1)	M 6	G, I, Ü
Rom ist voller Wunder	M 7	R, TX

## Fachliche Hinweise

Stauenerregende Bauwerke haben seit jeher Menschen fasziniert, zumal zu Zeiten, in denen das Wissen verloren gegangen war, wie man diese Werke hatte bauen können. Nicht jedem Menschen ist es in früheren Zeiten vergönnt gewesen, die Meisterwerke mit eigenen Augen zu sehen. Und auch heute stehen finanzielle Grenzen im Weg, weit entfernte Gegenden und ihre Monumente zu besichtigen. Freilich vermitteln heutzutage Bilder, Rekonstruktionen und Videos im Fernsehen oder Internet eine plastische Vorstellung, wie großartig ein vermeintliches Weltwunder (gewesen) ist. Antike und mittelalterliche Schriftsteller mussten das Staunen ihrer Leser allein durch ihre Worte hervorrufen. Unterschiedliche Größenangaben der Schriftsteller und ihre eigene Begeisterung können aber leicht dazu führen, dass nicht jede Beschreibung glaubwürdig wirkt. Hinzu kommt, dass auch heute nicht jeder Mensch die gleichen Kriterien an ein architektonisches „Wunder“ anlegt.

Dass es gerade sieben Weltwunder gibt, liegt an der Wirkung der Siebenzahl, die wir nicht nur aus der Antike kennen (*Sieben gegen Theben*), sondern auch aus der Gegenwart (*Schneewittchen und die sieben Zwerge*, *Die Glorreichen Sieben*). Interessant ist, dass die Listen bereits in der Antike unterschiedliche Monumente enthielten.

Die klassischen sieben Weltwunder sind die Pyramiden in Ägypten, die Mauern und zusätzlich die Hängenden Gärten in Babylon, die Zeusstatue des Phidias in Olympia, der Tempel der Artemis in Ephesos, das Mausoleum in Halikarnassos, der Leuchtturm von Alexandria und der Koloss von Rhodos. Alle Monumente, von denen heutzutage nur noch die Pyramiden erhalten sind, befanden sich im hellenistischen Osten des Mittelmeerraums. Das lässt den Rückschluss zu, dass im 3. vorchristlichen Jahrhundert die Liste im Wesentlichen abgeschlossen war. Wenngleich Martial das Kolosseum als das eigentliche Weltwunder sieht und mittelalterliche Autoren andere Schwerpunkte setzten, hat sich weder an der Siebenzahl etwas geändert noch ist es Bauwerken aus dem westlichen Mittelmeerraum gelungen, Eingang in die kanonische Liste zu finden. Auch alternative Wunder befanden sich im Osten, etwa ein Hörneraltar des Apollon für Artemis in Delos, ein Tempel für Jupiter in Kyzikos, der Palast des Kyros in Ekbatana, ein Labyrinth in Ägypten und dort ebenso das hunderttorige Theben. Christliche Autoren tauschten heidnische Monumente bisweilen gegen Weltwunder aus, die sich stärker aufs Christentum bezogen – etwa gegen die Arche Noah und den Tempel Salomons.

Spätestens M. Terentius Varro (116–27 v. Chr.) machte die *septem opera in orbe terrae miranda* in Rom bekannt. Die Begrifflichkeit ist nicht einheitlich; Vitruv spricht von *septem spectacula*, Plinius von *miracula*. Die Faszination von Weltwundern ist zwar seit der Antike bestehen geblieben, aber eine genauere Kenntnis über ihre Lage, ihre Größe und ihren Zweck ging immer mehr verloren. Die archäologische Forschung der letzten drei

Jahrhunderte hat zwar viele Informationen liefern können; tatsächlich ist aber auch noch heute viel Fantasie erforderlich, um aus einer einzigen Säule in Ephesos auf den Artemistempel zu schließen. Die Pyramiden stehen zwar noch, aber die Hängenden Gärten Babylons sind immer noch nicht gefunden worden. Das Metall des eingestürzten Kolosses von Rhodos wurde als Schrott verkauft, die Steine im Leuchtturm von Alexandria und ebenso die des Mausoleums von Halikarnassos wurden in mittelalterlichen Festungsanlagen weiterverwendet, die Zeusstatue hatte bereits in der Spätantike arg unter ihrem Alter gelitten und wurde wohl spätestens in Konstantinopel bei einem Brand zerstört.

Erst seit dem 07.07.2007 gibt es eine „offizielle“ Liste der Weltwunder der Neuzeit. In einer weltweiten – und immer noch viel kritisierten – Abstimmung entschieden etwa 90 Millionen Menschen, dass die Mayastadt Chichen Itza, die Chinesische Mauer, die Christusstatue in Rio, das Kolosseum in Rom, die Inkastadt Machu Picchu in Peru, die Felsenstadt Petra in Jordanien und das Taj Mahal in Indien fortan die antike Liste der Weltwunder ergänzen sollte. Interessanterweise handelt es sich auch hierbei kaum um neuzeitliche Werke.

## Methodisch-didaktische Hinweise

Die Festlegung von Weltwundern entspringt dem menschlichen Wunsch nach Orientierung, was z. B. tatsächlich prächtig und groß genug ist, um die Forderungen an ein Wunder, das die ganze Welt überstrahlt, zu erfüllen. Auf diese Weise lässt sich ein Vergleich mit den Bauwerken im eigenen Heimatort erstellen. Hinzu kommt die Begeisterungsfähigkeit vieler Jugendlicher für die Werke aus der Vergangenheit, die dazu führt, dass sie über altersgerechte Handbücher zu den Weltwundern verfügen. Zum und nach dem Ende der Pubertät bleiben die Weltwunder zwar faszinierend, allerdings ändern sich die Orientierungspunkte der Schülerinnen und Schüler: Die Gebäude des eigenen Ortes haben ebenso einen Wert, auch wenn sie kleiner sind, weil sie individuell sind. Daraus folgt für den Unterricht, dass es für jüngere Lernende anregender ist, die Weltwunder auch nachzubauen, während für ältere die unterschiedliche Darstellung und Legitimation der Wunder in den Quellen interessanter ist.

Die Reihe schult gerade beim Übergang vom Lehrwerk zur Lektüre die Textkompetenz. Als deklaratives Wissen werden die satzwertigen Konstruktionen vorausgesetzt; allerdings gelangen die Lernenden zu dem analytischen Wissen, dass in Originaltexten sowohl die Wortstellung abweichen als auch erwartete Wörter ausfallen können, sodass als prozedurales Wissen die Kenntnis erlangt wird, dass beim Rekodieren gegebenenfalls eine Ellipse der Kopula ausgeglichen werden muss. Hinsichtlich der Sprachkompe-

tenz analysieren die Schülerinnen und Schüler mittellateinische Formen und erkennen in der Schreibweise Abweichungen zu dem ihnen vertrauten klassischen Latein. Die Methodenkompetenz wird durch das gezielte Recherchieren nach antiken wie modernen Weltwundern geschult, sodass die Schülerinnen und Schüler sowohl die antiken als auch die modernen Weltwunder kennen (Kulturkompetenz). Die personale Kompetenz wird durch Partnerarbeit während der Textarbeit und gegebenenfalls bei einer gemeinsamen Rekonstruktion der Weltwunder erweitert.

Die Beschäftigung mit den Weltwundern im Lateinunterricht kann in drei Zusammenhängen besonders günstig erfolgen: beim Übergang zur Originalliteratur (Klasse 8/9), zur Vorbereitung einer Studienfahrt nach Rom (Ende Klasse 10) und in einer Sequenz mit dem Schwerpunkt mittellateinischer Texte. Bewusst handelt es sich dabei um eine kurze thematische Sequenz, die entweder mit weiteren mittellateinischen Texten kombiniert werden kann, um die Fortentwicklung des klassischen Latein herauszustellen (etwa anhand der *Vulgata* oder der Entdeckungsliteratur von Marco Polo, Amerigo Vespucci oder Kolumbus), oder die als erste Begegnung mit kürzeren Originaltexten einer längeren, gegebenenfalls kursorischen Lektüre vorangehen kann (z. B. Nepos oder Caesar). Im Rahmen der Vorbereitung einer Studienfahrt sollte vor allem der Thermenbrief Senecas (epist. 56) zusätzlich hinzugezogen werden.

## Primär-/Sekundärliteratur

- ***Beda Venerabilis: Opera quae supersunt omnia***, ed. John Allen Giles. London 1843: Whittaker.
- ***Hygin: Hygini fabulae***, ed. Peter K. Marshall. Stuttgart/Leipzig 1993: Teubner.
- ***Magister Gregorius: Narracio de mirabilibus urbis Romae***, ed. Robert B. C. Huygens. Leiden 1970: Brill.
- ***Brodersen, Kai: Die sieben Weltwunder. Legendäre Kunst- und Bauwerke der Antike***. München 72007: C. H. Beck.
- ***Clayton, Peter A./Price, Martin J. (Hrsg.): Die sieben Weltwunder***. Stuttgart 2009: Reclam.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



### Alte und neue Wunder der Welt in lateinischen Texten

nach einer Idee von Dr. Günter Laser



Wikipedia, Gemeinfrei gestellt.

Die Hängenden Gärten der Semiramis, der Kolos von Rhodos und der Leuchtturm von Alexandria: Noch heute geht von dem antiken Weltwunder eine faszinierende Wirkung aus. Denn wie gelang es in früheren Jahrhunderten, solch gewaltige Bauten trotz der geringen technischen Voraussetzungen zu schaffen?  
In dieser Reihe ziehen die klassischen sieben Weltwunder im Mittelpunkt, denen vor allem spätere-mittelalterliche Varianten an die Seite gestellt werden. Besondere Beachtung erhält Rom, weil es im Mittelalter als Gesamtwunder gilt.

RAABE  
LEHRMATERIALIEN